

Bochholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

42. Jahrgang.

Nr. 158

Donnerstag, 10. Juli 1913.

Nr. 158

Der neue Balkankrieg.

Serbische Meldungen.

* Belgrad, 8. Juli. Von amtlicher Seite wird, nach der Berliner Post, zugegeben, daß die verbündeten Heere der Griechen und Serben nunmehr endgültig durch die bulgar. Armee getrennt wurden, so daß die zusammenarbeitenden Verbündeten ihre Operationen getrennt vornehmen müssen. Hier herrscht über diese Mitteilung große Verwirrung.

* Belgrad, 8. Juli. Eine starke bulgarische Kolonne, die an der alten serbisch-bulgarischen Grenze stand, ist in die Stadt Knjazevac eingedrungen, die von schwachen serbischen Abteilungen verteidigt wurde. Nach kurzem Kampf verließen die serbischen Abteilungen die Stadt, die von den Bulgaren alsdann besetzt wurde. Auf dem Marsch von der Grenze nach Knjazevac hatten die Bulgaren die Dörfer in Brand gesteckt. Es wurde Befehl gegeben, daß die nötigen Verstärkungen abgehen sollen, um Knjazevac Hilfe zu bringen.

* Wien, 8. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Semlin: Ein 15 000 Mann starker serbischer Trupp, aus Kofowo kommend, ist gestern durch Nestitz marschiert.

* Belgrad, 8. Juli. Heute wurde vom Kriegsministerium das letzte serbische Aufgebot erlassen, das sich auf Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren erstreckt.

* Belgrad, 8. Juli. Jftip wurde von den serbischen Truppen erobert. Die bulgarischen Truppen zogen sich in eiliger Flucht unter Zurücklassung von Kriegsmaterial über Radowice gegen Pecevo zurück.

Die Griechen andauernd siegreich.

* Athen, 8. Juli. In militärischen Kreisen wird den Ergebnissen der Schlacht bei Doiran und der an den griechischen Sieg sich anschließenden Verfolgung des Feindes gegen Strumitza große Bedeutung beigemessen. In unablässiger Verfolgung des geschlagenen Gegners sind die griechischen Truppen in der Nähe der Rückzugslinie der gegen die Serben in den Bezirken Krivolat, Jftip und Kofschana operierenden bulgarischen Armee gelangt und drohen, diese völlig abzuschneiden. Von schwerwiegenden Folgen für die Bulgaren ist, daß Doiran, welches der Mittelpunkt der Verpflegung dieser bulgarischen Armee bildete, jetzt in griechischen Händen ist, und daß große Mengen von Lebensmitteln auf der Verpflegung und in der Stadt Doiran von den Griechen erbeutet wurden. Es herrscht die Ansicht, daß der Feind zwischen dem Bardar,

dem Bregalnitzfluß und dem Viletschgebirge zusammengeedrängt und infolge Mangels an Lebensmitteln bald genötigt sein wird, Mazedonien zu räumen. Zur Unterstützung dieser Ansicht wird darauf hingewiesen, daß der Feind nicht mehr die freie Verfügung über die Bahnlinie Doiran-Debriz-Hissar-Teres-Cavalla-Debragatsch hat, sondern sich nur mühsam durch das Strumatal über die Dörfer Dschumaja und Dub niza auf Saumpfadern verproviantieren kann.

* Athen, 8. Juli. Ein neuer Transport bulgarischer Kriegsgefangener, bestehend aus zwei Obersten, zwei Majoren, elf anderen Offizieren und 912 Soldaten ist heute in Salonik angekommen.

Bulgarische Darstellung der Lage.

* Wien, 8. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: Die Armee des Generals Kowalschew ist in erfolgreichem Vordringen zwischen Koprivitsa und Uesklis. Man weiß allerdings, daß die Armee Kowalschew mit den zur Aufnahme der Timof-Division entlassenen serbischen Streitkräften, deren Stärke auf zwei Divisionen angegeben wird, einen harten Kampf zu bestehen hat. Von einem Rückschlag auf diesen Teil des Kriegsschauplatzes könnte jedoch durchaus nicht die Rede sein. — Vom griechischen Schauplatz hört man nur, daß General Zwanow gegen die gesamte griechische Armee defensiv ohne große Verluste sich hält und Verstärkungen erhalten hat. Er hat seine bisher auf vereinigten Kräften verteilten Truppenkörper wieder vereinigen können und dürfte nunmehr in der Lage sein, den Griechen längere Zeit Widerstand zu leisten. — Bei Uesklis unternahmen gestern die Serben zwei heftige Angriffe, wurden aber durch Gegenangriffe der bulgarischen Truppen zurückgeworfen. Bei Kistendil scheinen die Serben zu versuchen, die bulgarische Kistendil-Armee von der bei Kratichano-Kotichana operierenden Armee abzuschneiden.

* Sofia, 8. Juli. Außer den schon gemeldeten Trophäen sind von der serbischen Timof-Division noch verloren: 19 Schnellfeuergeschütze, zwei Maschinengewehre, ferner bei dem Dr. Dragojevo der Trophäe der serbischen Regimenter 18 und 15. Die hauptsächlichste Beute ist noch nicht gezählt. Bekannt ist es jetzt, daß die serbische Timof-Division 35 Offiziere, 4000 Mann, 27 Schnellfeuergeschütze und sechs Maschinengewehre in den Händen der Bulgaren liegt. Alle diese Nachrichten sind buchstäblich richtig.

* Wien, 8. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: Im Norden auf dem sogenannten Timofschauplatzen stehen bereits bei Negotin und Saittsch größere bulgarische Massen. Es verlautet,

daß Negotin und Saittsch bereits in bulgarischer Hand sind. Eine von Süden vorrückende serbische Kolonne wurde zurückgeworfen und verlor große Futtertransporte, Munition und Geschütze.

* Sofia, 9. Juli. Ueber die militärischen Operationen sagt das Blatt Wir: Es ist nach dem bisherigen Gange zu erwarten, daß der Krieg länger dauern werde, als anfangs angenommen wurde. Entscheidende Erfolge sind erst in einigen Tagen zu erwarten. Bis dahin möge sich die Deffektivität gebilden und auf die siegreichen bulgarischen Waffen vertrauen. Im Interesse der Geheimhaltung der Operationen dürfen bis zum endgültigen Triumph der bulgarischen Waffen keine Einzelheiten darüber veröffentlicht werden. Vollständiges Schweigen sei heute noch notwendiger, als während des Türkenkrieges, wo es sich so bewährte.

Abberufung des bulgarischen Gesandten in Cetinje.

* Cetinje, 8. Juli. Amtlich wird gemeldet: Der bulgarische Gesandte Kofschew hat die montenegrinische Regierung schriftlich davon unterrichtet, daß er der Anordnung seiner Regierung gemäß Cetinje verlässt und die Geschäfte der bulgarischen Gesandtschaft der russischen Gesandtschaft übergeben wird. Der Gesandte ist heute früh mit dem Personal der Gesandtschaft abgereist.

Ein Eingreifen Rußlands.

* London, 8. Juli. Wie die Zeitungen zu melden wissen, sind Londoner diplomatische Kreise nach sicherem Vernehmen der Ansicht, Rußland werde im Falle, daß Rumänien einen Angriff auf Bulgarien vornehmen werde, sofort kriegerisch gegen Rumänien vorgehen.

* Petersburg, 8. Juli. Wie aus Odessa berichtet wird, meldet die südrussische Presse übereinstimmend, daß im Falle eines rumänischen Eingreifens in Bulgarien Rußland nicht stiller Zuschauer bleiben werde. In Sewastopol werde die russische Schwarze Meerflotte unter Dampf gehalten.

Ein rumänisch-österreichischer Zwischenfall.

* Budapest, 8. Juli. Nach einer Meldung des Est haben rumänische Wachtposten bei Kompanlanka auf das Schiff der österreichischen Donau-Gesellschaft Tegethoff das 300 unbewaffnete Soldaten von Widdin nach Kompanlanka brachte, drei Schiffe abgegebunden, durch die ein bulgarischer und ein rumänischer Fahrgast verwundet wurden. Der Kapitän erstattete dem österreichischen Konsulat in Widdin

Meldung. Die Schiffe erfolgten vom rumänischen Ufer von der Gemeinde Poiana aus. Nach dem Zwischenfall setzte das Schiff seinen Weg fort.

* Wien, 8. Juli. Die Verschleppung des Donaudampfers Tegethoff zwischen Widdin und Kompanlanka vom rumänischen Ufer aus, wodurch ein bulgarischer und ein rumänischer Reisender verwundet wurden, wird von der hiesigen Direktion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft als ein belangloser Vorfall hingestellt, dem keine politische Bedeutung zukommt. Die rumänischen Behörden haben alles veranlaßt, um des Täters habhaft zu werden.

Cholera und ansteckende Krankheiten.

* Belgrad, 8. Juli. Wegen einiger in den hiesigen Krankenhäusern bei den Verwundeten festgestellten Cholerafälle erscheint die baldige Eröffnung der österreichischen Grenze nicht unwahrscheinlich. Die Kranken werden in Waraden isoliert. Die Stadtbevölkerung ist noch nicht angesteckt. Wegen der großen Zahl Verwundeter werden auf einem Feld außerhalb Belgrads, Banitsa genannt, vorübergehend Lazarette aufgeschlagen. Die bulgarischen Verwundeten werden wegen der ansteckenden Krankheit künftighin nicht nach Serbien gebracht, sondern in Zelten in der Umgebung von Uesklis untergebracht. Täglich bringen die Sanitätszüge beunruhigende weitere Opfer des Bürgerkrieges, so daß trotz der zahlreichen eintreffenden freiwilligen Helfer noch immer Mangel an solchen herrscht.

* Belgrad, 8. Juli. In Jftip und der nächsten Umgebung davon wütet die Cholera; auch in Belgrad ist sie aufgetreten. Von den Militärpersonen bedürfen die Ärzte, welche nach Serbien kommen, des Reisepasses, um von Ungarn nach Serbien die Grenze überschreiten zu können, da Ungarn den Reisepass verlangt. Tägliche Lezete erhalten freie Hilfe sowie außer Unterzucht und Verpflegung 600 bis 800 Franken monatlich.

Schlechte Behandlung bulgarischer Gefangenen in Belgrad.

* London, 8. Juli. In der Daily News wird eine lange Depesche des bekannten amerikanischen Journalisten Francis McCullagh, aus Belgrad veröffentlicht, die besagt:

Ich kann kaum Worte finden, die stark genug wären, um die Behandlung der bulgarischen Kriegsgefangenen bei ihrer Ankunft hier zu verurteilen. Man hat sie durch die Stadt marschieren lassen, wo sie mit Schimpf überhäuft und zum Gespött höhnender Volksmassen gemacht wurden. Ein ausländischer Diplomat erzählte mir, daß vier bulgarische Offiziere bei ihrer Ankunft am Bahn-

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

2. Nachdem so Scherlings Gattin in den ihr bisher verschlossenen Kreisen festen Fuß gefaßt hatte, ja deren unbedingte Königin geworden war, schwand auch der letzte Schatten aus Scherlings Leben, und der alte Mann blühte im Sonnenchein seines Glückes zu einer zweiten Jugend auf.

Damals geschah es, daß Freiherr Wolfgang von dem Tiesbach, ein Verwandter seiner ersten Gattin, zum erstenmal sein Haus betrat — ein sonderbares Menschenkind, ein unverfälschter Landknecht, von wunderbarer Westunerschaffenheit, der in der großen, stark kosmopolitischen und bürgerlich-republikanischen Handelsstadt wie eine nachgelassene Kuriosität aus vergangenen Zeiten angehaucht wurde. Fröhlich verwirrt, dabei der präsumtive Erbe der in Schießen gelegenen großen Familien, war er dort von seinem Großvater, dem derzeitigen Besitzer, erogen worden, so viel oder wenig eben von einer Erziehung die Rede sein kann. Der alte General war in ganz Schießen als Original bekannt. Er hieß, er habe in seinem Leben nur zwei Bücher gelesen, die Mangelkiste und den Gothaer Almanach — und das klang dem, der ihn kannte, wahrscheinlich genug. Was er seine feudalen Rechte nannte, verteidigte er mit ungläublicher Zähigkeit, unbedarft darum, daß die Prozesse mit seinen Nachbarn, den Dorfseignern und schließlich mit der Regierung kein Ende nahmen. Jeder soziale, wissenschaftliche und geistige Fortschritt wurde von ihm verflucht, in seinem Einflußkreise einfach negiert. Für ihn gab es ebenso wenig eine Verfassung wie eine Eisenbahn, überhaupt hörte die Welt an der Grenze seines Besitzes auf.

Endlich hatte sich der freisinnige Aristokrat doch vor dem großen Gleichmacher Tod beugen müssen und der in geradezu slavischer Abgeschiedenheit erwachsene Erbe benutzte die nun gewonnene Freiheit sofort zu einem Ausfluge in die Welt, nach der sein heißes, junges Herz seit Jahren verlangte. Mit geblendeten Augen und fiebernder Genußkraft schaute er in dieses bewegte, bunt schillernde, herausfordernde Treiben — wie ein junger Bär, der zum erstenmal aus der elterlichen Felsenhöhle hinaus ins Dorf flieht, sagte einer der jungen Herren, der freilich zu einer Reihe nach Amerika weniger Vorbereitungen bedurfte, als seiner Zeit der alte General zu einer Fahrt nach Breslau.

Der „Bär“ blieb an Wolfgang hängen. Auch in anderer Weise machte er seinem Epitheton alle Ehre. Mit dem Mißtrauen des gesellschaftlich Unerschaffenen fand er sich als Mittelpunkt mehr oder minder harmloser Scherze, ihm zum Teil sogar nicht recht verständlicher Redereien, und mit härenhaftem Ungeheißer ging er gegen die Hänselnden vor. Daß er in einem Cote zwei dieser Herren wie Federbälle über die halbe Saalebreite durch die Spielwiese hindurch auf die Straße warf, als sie nach anderen Sticheleien die bekannten Verse Schillers attizierten:

Daß ich gehen: ein Tiesbachaner,
Gewatter Bauer und Häckselmacher,
war noch nicht die größte seiner von echt schlesischer Landluft angehauchten Heldentaten. Scherling hatte nach beiden Seiten hin zu beschwichtigen und zu begütigen, um nicht noch ernstere Konflikte zu verhandeln. Er riet zur Abreise, doch der funkelnden Trophäe bestand darauf, nun erst recht zu bleiben. Jeder Vernunftgrund prallte wirkungslos an ihm ab; er blieb und Scherling war zufrieden. Einerseits fühlte er in seinem Verwandten sich selbst durch die nicht immer zarten Epische beleuchtet; andererseits erkannte er den tüchtigen Kern in Wolfgang — und was für ihn den Aus-

schlag gab, dieser ungeschlagte junge Bär war ein flegelhafter Mann gegenüber seiner Gattin und seinen beiden neun- und sechsjährigen Töchtern Margaret und Hella. Diese drei besaßen eine wunderbare Macht über ihn. Ein Wort, ein Blick von Frau Anna genügte, den Ausbrautenden sofort in die gewöhnlichen Strahlen zurückzuwerfen. Er verehrte sie wie ein überirdisches Wesen und machte kein Geheim daraus. Und mit den Mädchen spielte und tollte der flinkenhafte gebaute vierundzwanzigjährige Mensch selbst wie ein Kind. Stundlang half er ihre Puppen anziehen und spazierenfahren, sang ihnen die heimatlichen Kinderlieder vor, tanzte mit ihnen auf dem Rasen und schaukelte sie in seinen Riesensarmen. Er plündernte alle Spielwarenläden, so daß Scherling ernstlich Empfinden mußte. Einmal schwamm er sogar, da lust kein Kahn zur Stelle war, über eine halbe Stunde weit hinaus in den See, um von einer Insel die gewünschten Blumen zu holen.

Da floßen denn bittere Tränen aus den blauen Kinderaugen, als es endlich doch ans Scheiden ging. Und Wolfgang Tiesbach schaute die weite Welt an. Fünf Jahre blieb er fort, und als er endlich heimkehrte, war er ein anderer, als er gegangen, doch auch ein anderer, als man hätte voraussetzen sollen, ein gereifter Mann, aber ein Mann, von dem es wie eine eiserne Atmosphäre ausging, über dessen sonnengebräunte Bize nur bisweilen das halb schmerzliche, halb ironische Lächeln des weltverachtenden Philosophen glitt, für den es nichts Erfreulicheres und Begehrterwerteres mehr zu geben schien. Er brachte für Margaret und Hella eine Menge kostbarer Geschenke mit, aber die frühere Vertraulichkeit schenkte er völlig vergessen zu haben. Wie die Mädchen vordem den tollpöppeligen jungen Bären geliebt, so scheuten sie jetzt vor dem schweigenden, finsternen Manne zurück. Schwere Stürme mochten über dieses Haupt dahingebrochen sein, dessen Schiffe sich schon jetzt wie

breitig fahren, gelichtet hatten, doch niemand wagte danach zu fragen. In seinen Blicken las man es, daß er nicht gefragt, noch weniger bemitleidet werden wollte.

Auch Scherling war ein anderer geworden, ein milder Mann mit grauen Haaren und greisenhaften Zügen. Sein bestes Stück Leben lag draußen auf dem Magdalenenfriedhofe unter grünem Rasen gebettet, Frau Anna hatte schon vor Jahresfrist die goldgelben treuen Augen zum letzten Schlummer geschlossen, und mit ihrer lieblichen Gestalt waren Sonnenchein und Wind aus dem Kaufmannshause entflohen.

Es waren schwere Zeiten für die Handelswelt gekommen und Scherlings Kraft war gebrochen. Verlust folgte auf Verlust. Die Firma, deren Unterchrift einst Laufende gegolten, wankte. Der Baron erfuhr davon. Es war ja Stadtsprache. In geschäftsmäßig kläglich Form, doch in wahrhaft großartigem Umfange bot er seine Hilfe an und Scherling ergriß die rettende Hand um seiner Kinder willen. Dann ging Wolfgang auf seine Güter, die er nicht mehr verlassen zu wollen schien. Regelmäßig zu Weihnachten traf ein Brief von ihm ein mit dem stereotypen Inhalt:

Gedächtnis und lieber Herr Vater.
Ich bitte Sie, die zum 1. Januar fälligen Jahresrenten zu begeben für Ihre Fräulein Töchter zu verwenden, und bitte ebenso die Damen, die Kleinigkeiten als Zeichen meiner verwandtschaftlichen Gefühle gütigst annehmen zu wollen.

In der Hoffnung, daß Sie sich rechtwohl befinden, grüße ich Sie in herzlichster Aufrichtigkeit Ihr ergebener Wolfgang von Tiesbach.
Darüber beschränkte sich jahrelang jeder Verkehr mit dem Sonderling — und nun war er wieder gekommen, und freudig begrüßte seine Hand aus nach der düstigen garten Mädchenblume.

Fortsetzung folgt.

А

beobachtet mit
sowie die Stöße
Nach Schluß
elante Hof blieb
reichte der Kai-
und bedankte
Prinzen hatten
en.

utung des deut-
ersten Geschwa-
n Unteroffizier-
nahme am deut-
Flotte, welche ge-
t, wird zur Zeit
Nordsee machen.
Admiral von
interoffiziell am
d, daß diese nach
obwohl dem Ge-
Solch weither-
interlandische Sa-
den Dienst und

u den Erfolgen
rer schreibt Ru-
tormann-
es Jahres einen
ung ihrer Mann-
sen, daß sie nicht
t englischen Ru-
Bertrauen zu ih-
berechtigt dies
nach von mir ge-
angen von 16 er-
n im vergange-
Dänemark und
wurden und von
nderlehrern, nur
Zeit meist der
angehören, 119
auch diesmal
wohl durch be-
möglich war, ei-
eliche Personen-
berlehrer um 41
Kollegen aufzu-

berliner Olympi-
nen kommen
Union of Au-
sports in Austr-
n einer kürzlich
ndzüge der Ent-
nshaft beschlo-
aufnehmen zusam-
für die Reikou-
mannschaft von
erer für die Ru-
offiziere, fünf
immerinneren, 9
er und eine Se-
eiterein und Trai-
en gefamten au-
ert, auf ungefahr
s natürlich nur
liche Regierung
icht unbedeutend

richt verurteilte
vanni Torcelli
Töchter zu
Arbeiter Johann
nener Beteiligung
Gefängnis. Die
vom ersten zum
Jahres in
in einem Meßer
trauf an den er-
re verurteilte
er verurteilte
4 Jahren Zucht-
Einbruch in das
elag, wobei der
er unter ei-
Thöner wollte
überführung ge-
des Chemikers
lte, daß die von
terlassenen Fin-
t übereinstimm-

schwurgericht ver-
ung den wegen
er Karl Wolf,
heim den Berg-
n, von dem er
tte, zu 8 Jahren
uß. Wolf hatte
geschüttet.
ammer verur-
ng Otto Sauer-
monaten Gefäng-
verurteilt auf dem
den Schiffstun-
n Reichstage zur
n erfolgten Be-
triebene Scher-
richter dem Ob-

ung.
stand im Miß-
ruhigeren Ver-
en scheint dazu
inen ständigen
abend trafen 50
in. Das ganze
is militärisch

seht. Von vier Uhr nachmittags an patrouillier-
ten Jäger zu Pferde und Dragoner in dem dem
Streitgebiet angrenzenden Arbeiterviertel. Gegen
8 Uhr wurden die Reiter durch Infanterie abgelöst.
In der Markthalle bei dem Abflusskanal sind Ma-
schinengewehre aufgestellt. Einige junge Bur-
schen wurden wegen Nichtbefolgung militärischer An-
ordnungen verhaftet und konnten ohne jede Störung
nach dem Arrestlokal gebracht werden.

* Mülhausen (Elsass), 9. Juli. Die Haltung der
Streitenden war vollständig ruhig. Es ist zu sei-
nerlei Ausschreitungen gekommen, so daß die
Truppen den Befehl zum Abrücken erhielten. Der
zweite, der bei den Ausschreitungen des gestrigen
Tages schwer Verletzten, der Zimmermann Gut-
scheid aus Nornach, ist heute abend im Kranken-
hause seinen Verletzungen erlegen.

* Newyork, 8. Juni. 14 Prozent der Schaffner
und des Zugpersonals auf den östlichen Eisenbah-
nen haben für den Streik geschimmt, wenn ihre
Forderungen auf eine Lohnerhöhung um 20 Pro-
zent nicht bewilligt werden. Die endgültige Ent-
scheidung fällt am Samstag in einer Versammlung.
Die Erie-Bahn läßt ihren Rücktritt von den gegen-
wärtigen Verhältnissen bekannt, da sie keine Lohner-
erhöhung auf sich nehmen könne.

Dr. Ausland in Transvaal.
* Johannesburg, 8. Juli. Im Randgebiet ist
alles ruhig, abgesehen von Schwierigkeiten mit
den Eingeborenen, die bald beseitigt sein werden.
Auch die Stadt ist ruhig, Banken und Büros
und Geschäftshäuser sind geöffnet. Zwei Zeitun-
gen sind wieder erschienen.

* Johannesburg, 8. Juli. Auch alle Eingeborenen
sind nunmehr wieder zu ihrer Arbeit zurückgeführt.

Provinzielles.

* Biedum, 7. Juli. In der gestrigen Versamm-
lung der Mittelstandsvereine der Kreise Biedum,
Vidinghausen, Warendorf wurde die Konstitu-
tion eines Vorstands zwecks Bildung eines So-
mittees zur Vorbereitung der Kandidatenfrage be-
schlossen. Das Komitee hat die Aufgabe, dem
Wahlkreis Komitee geeignete Vorschläge zur Aufstel-
lung eines Mittelstands Kandidaten zu unterbrei-
ten.

* Göttingen, 7. Juli. Erschossen wurde in der
Nacht auf Sonntag in einer hiesigen Wirtschaft der
holländische Arbeiter ten Boudien von einem Po-
licebeamten. Es hatten sich mehrere Personen
auf den Beamten gestürzt, als dieser eine Strei-
kigkeit schlichtete. Er wurde schwer verwun-
det, Befehl aber noch die Kraft, von seinem Revol-
ver Gebrauch zu machen.

* Hottum (Kreis Soest), 8. Juli. Der gestochene
Vogel. Heute sollte das Vogelsticken des hie-
sigen Schützenvereins stattfinden. Doch wurde in
der Nacht obwohl bis 1 Uhr Wache gehalten wor-
den war die Vogelstange mit dem Adler gestohlen
bzw. abgelegt. Erst nach längerem Suchen fand
man den Adler in einem angrenzenden Getreide-
feld.

* Dortmund, 8. Juli. Bei einer Pfändung, die
der Gerichtsvollzieher Warne gestern in Sudarde
vornahm, kam es zu einem Aufritt, bei dem der
Polizeibeamte Krall sich ins Mittel legte. Dieser
wurde von der Frau des Gemischtwarenhändlers Johann
Michalski niedergeschlagen. Als der Schuttmann
sich wieder aufrichtete hatte, machte er von seiner
Waffe Gebrauch. Dabei wurden Michalski, der sich
dem Beamten entgegenstellte, durch Schüsse beide
Arme gebrochen. Die Frau erhielt einen
Stich über den linken Unterarm, so daß der Kno-
chen gebrochen wurde. Die beiden Eheleute, die
außer diesen Verletzungen noch andere Verwun-
dungen davongetragen, wurden ins Krankenhaus
in Kirchlinde geschafft.

* Essen-Mülh., 8. Juli. Unterhaltungen in
Söhe von 400 000 Mark hat sich dem Berl. Tage-
blatt zufolge, der Wirt Hofmeister in Essen-Mülh-
hausen in seiner Eigenschaft als Verwalter einer
Spar- und Darlehnskasse zuschreiben kommen las-
sen. Er ist arbeitslos, und sein Aufenthaltsort ist
bis jetzt unbekannt.

* Vengerich, 8. Juli. Auf dem Drahtseilwerk
J. G. Gumpert ereignete sich heute mittag in der
Drahtzieherei ein trauriger Unglücksfall. Der
15jährige Lehrling Altweg kam dem abgleitenden
Draht, der sich auf einer großen Trommel aufricht,
zu nahe, wurde von diesem erfasst und um die
Trommel geschleudert. Dem Unglücklichen wur-
de der ganze Körper fürchterlich zerstückt. Er
sah Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. An sei-
nem Aufkommen wird gezweifelt.

* Herolden, 8. Juli. Beim Spielen mit einer
Kloberbüchse erschoss heute abend der 14jährige
Sohn einer Wirts seinen zwei Jahre jüngeren
Bruder.

* Verdenbrück, 8. Juli. Gestern morgen wurde
in Hartmann ein Sohn eines Ritters unter der
Bodenluke lebensgefährlich verletzt aufgefunden.
Wie die Untersuchung ergab, war der Schwerver-
letzte nicht durch die Bodenluke gestürzt, sondern
von seinem Bruder in den Keller überfallen und schwer
mißhandelt worden. Im dem Glauben, sein Bru-
der sei tot, legte der Täter den infolge der Miß-
handlungen nur bewußlos Gewordenen unter die
Bodenluke, um einen Unfallfall vorzutäuschen.
Als man den Schwerverletzten auffand, hatte er
das Bewußtsein wiedererlangt, er lag jedoch nach
kurzer Zeit, nachdem er noch die Tat aufklärte

hätte. Bei der
Tat verhaftet; er soll die Tat gemacht haben, weil
er von seinen Eltern zugunsten seines Bruders
enterbt worden war.

* Elberfeld, 8. Juli. Unter dem Verdacht, das
Verbrechen im Hainfelder Walde bei Reiwies
an der 8jährigen des Fabrikanten Bro-
wein aus Elberfeld zu haben, sind be-
kanntlich zwei Personen, ein Gärtner der Familie
Browein und ein Bruder des fürzlich in Elber-
feld hingerichteten Raubmörders Schobbenhaus
verhaftet worden. Die Untersuchung hat jetzt hin-
sichtlich des Gärtners sowie Verdachtsmomente er-
geben, daß dessen Täterschaft sehr zweifelhaft ist;
trotzdem leugnet er die Tat. Der verhaftete Schob-
benhaus dürfte nach dem bisherigen Ergebnis der
Untersuchung nicht in Frage kommen.

Aus aller Welt.

— Saarbrücken, 9. Juli. Bei einer Pionierübung,
die zurzeit hier von Mannschaften des 30. Infan-
terie-Regiments veranstaltet wird, schlug ein Pon-
tonstocher auf der Saar um, auf dem sich 22 Soldaten
befanden. Diese stürzten ins Wasser, konnten
aber bis auf einen, der ertrank, gerettet werden.

— Mülhausen, 9. Juli. Die Fabrikarbeiterin
Radkowiak in der Fabrik Kument wurde von einer
Transmissionswelle an den Haaren erfasst. Hier-
bei wurde ihr die ganze Kopfhaut von der Stirn
bis an den Nacken mit samt den Ohren abgerissen.

— Karlsruhe, 8. Juli. Anlässlich des Regier-
ungsjubiläums des Kaisers ist jetzt der Lokomotiv-
führer Platten, dem, wie erinnerlich, die Schuld
an dem Eisenbahnunglück bei Mülheim in Baden
zugelassen wird, vom Großherzog von Baden
begnadigt worden. Er ist bereits aus der Strafkast
entlassen. Platten war von der Strafkammer in
Freiburg zu einer Gefängnisstrafe von zweieinhalb
Jahren verurteilt worden. — Auch der Zugmeister
Bähr aus Heideberg, der wegen desselben Eisen-
bahnkatastrophen zu sechs Monaten Gefängnis ver-
urteilt worden war ist auf Grund der jüngsten Am-
nestie vom Großherzog v. Baden dergestalt begna-
digt worden, daß die Strafe auf zwei Monate
ermäßigt wurde.

— Charlottenburg, 7. Juli. Wie eine Berliner
Korrespondenz berichtet, ist der Steuerverwal-
ter von Charlottenburg unlängst ein unerwartet
großer Betrag eingekassiert. Gegen Ende des vori-
gen Jahres starb der Geheimde Oberberger Nach-
fahre. Bei der Regulierung seines Nachlasses ver-
setzte die Steuerbehörde fest, daß der Verstorbenen lan-
ge Jahre sich seiner Steuerpflicht in großem Maße
entzogen hatte. Die Erben mußten denn auch
376 000 M. nachzahlen, und zwar 16 000 M. als
Strafgeld und 360 000 M. in den letzten fünf Jah-
ren zu wenig gezahlte Steuern. Hinterzogene
Steuern brauchen im Falle der Entdeckung nur
für die letzten fünf Jahre nachgezahlt zu werden;
es wurde aber festgesetzt, daß Nachster mindestens
15 Jahre lang sein Einkommen viel zu niedrig ein-
geschätzt hat: er hat im ganzen fast eine Million M.
zu wenig Steuern gezahlt. Nachster war erst
Staatsanwalt, wurde später von dem Fürsten
Hensell zu Donnermarsch zum Generaldirektor sei-
ner Unternehmungen gemacht und trat so in aus-
gezeichnete Beziehungen zu deutschen Hochfinan-
zen. Lange Jahre war er stellvertretender Aufsichtsrats-
vorsitzender der Dresdener Bank und wurde
schließlich ins Herrenhaus berufen.

— Würzburg, 7. Juli. Die aufopfernde Hand-
lungswaise des Artillerie-Leutnants Sigmar in
Würzburg, der sich für einen erkrankten Soldaten
1 1/2 Liter Blut abspenden ließ, ist leider vergeblich
gewesen, da der Artillerist Frankfurter trotz der
Transfusion im Würzburger Garnison-Lazarett
gestorben ist.

— Arita (Schweden), 8. Juli. In dem Dorf
Moreset bei Arita sind 6 Einwohner, die gleich
von räubigen Schafen gefressen hatten, gestorben; 18
liegen im Todeskampf und viele sind schwer er-
krankt.

— Döberitz, 9. Juli. Ein schwerer Automobil-
unfall, dem zwei junge Menschen zum Opfer sie-
len, ereignete sich gestern bei Dallgow. Ein Privat-
automobil wollte dort einem Kinde ausweichen u.
rannte dabei so heftig gegen einen Baum, daß dem
Chauffeur der Kopf zerschmettert wurde. Das Kind
starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

— Breslau, 9. Juli. Der Vorkosthändler Franz
Geppert aus Breslau, der wegen Ermordung sei-
ner Frau zu Tode verurteilt worden war, ist heu-
te früh im Hofe des Untersuchungsgefängnisses
entkauptet worden.

— Zürich, 9. Juli. In Ostsch am Bierwald-
stätt See hat ein 70jähriger Schwed seine 60jäh-
rige Frau ermordet und dann sich selbst erschossen.
Der Mann lebte mit seiner Frau, die er in hohem
Alter geheiratet hatte, viel in Streit.

— Newyork, 8. Juli. In einem Newyorker Ver-
anlagungsplatz fürzte gestern von der Gebirgs-
bahn ein Wagenzug, der mit einem anderen zusam-
mengestoßen war, aus 18 Meier Höhe aus dem Ge-
leise. Dreißig Personen wurden lebensgefährlich
verletzt. Zwei Personen sind leicht verletzt worden.
In Kalifornien wurde ein gewisser Helfenstein ver-
haftet. Der Mann erklärte bei seiner Verneh-
mung, daß er im Laufe der letzten sieben Jahre
allein in Ohio neun verschiedene Morde verübt
habe. Der Mörder schilderte genau seine einzel-

nen, so daß man glaubt, daß sein grauenhaf-
tes Gesandnis auf Wahrheit beruht. Unter den
von Helfenstein ermordeten Personen befindet sich
auch nach seiner Angabe eine Miß Bryan. Vor
dreieinhalb Jahren wurden zwei mittellose Stu-
denten verhaftet, verurteilt und hingerichtet, weil
sie angeblich Miß Bryan ermordet haben sollten.

— Mailand, 8. Juli. In Oberitalien und in
der Südwest ist ein Wettersturz eingetreten. Die
Berge sind von Neuschnee bedeckt. In der Poma-
barbei und in Venetien richteten Hagelschläge star-
ke Entschädigungen an.

— Como, 8. Juli. Furchtbare Gewitter haben
in der gestrigen Nacht im oberitalienischen See-
gebiet in den Provinzen Como und Bergamo unge-
heuren Schaden angerichtet. Bei Varese, Erba u.
Bergamo fiel der Hagel 25 Zentimeter hoch. Die
Temperatur ist unter 10 Grad gefallen. Nach ei-
ner Blättermeldung aus Madrid wurden die Fel-
der und Gärten in der Umgegend von Valencia in
weitem Umkreise durch ein furchtbares Unwetter
verwüstet, welches angeblich von einem Steinregen
begleitet war. Die Dorfbewohner flüchteten ent-
setzt in die Kirchen.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 10. Juli.
! Eine Anregung. Man schreibt uns: Die
den Bürgern der Stadt Bocholt bekannt, liegt
vor der Schule an der Kurfürststraße ein freier,
von Bäumen umäumter Platz. An der Westseite
bildet die Grenze eine alte Windmühle, ein Wahr-
zeichen aus längst vergangenen Tagen. Bis vor
kurzem bot diese den Umwohnenden ein schönes
Bild, waren es doch 2 große, graue eiserne Wasser-
behälter und ein gar klobiger Gerüstpfosten, die
das Landschaftsbild hier nicht verschönernten. Tiefen
dann, infolge des Hochdrucks, die Kessel über,
ließ das Wasser in hohem Bogen zur Erde, zum
Gaudium der Schulkinder, die hier dann ein er-
quickendes Fußbad nahm, wobei es allerlei Al-
taria absekte. Jetzt, da die Behälter entfernt sind,
entbehrt der Turm jeder Schönheit. Es wäre viel-
leicht möglich, ihm mit wenigen Kosten ein neu-
es Haupt zu geben. Auch der große, freie Platz,
der bislang als Spielplatz benutzt wurde, könnte
sehr gut zu einer Anlage umgewandelt werden.
Es wäre dies eine Wohltat für die umwohnende
Bevölkerung, zumal ja solche Anlagen einen ange-
nehmen Aufenthalt bieten, nach des Tages Mühe.
Auch der Schule an der „Winnemühle“ selbst würde
durch die Anlage ein anderes Aushere gegeben. So
könnte also eine solche entsprechende Verschönerung
in einem Teile unserer Stadt, der fast nichts an
Derartigem aufweist, nur mit Freude begrüßt
werden. Einer für viele.

— Änderung der Militär-Dienstauszeichnung.
Für langjährige Dienstzeit unter der Fahne oder
im Beurteilungskunde erhielt man bisher die so-
genannte „Brotkranz“, eine ästhetisch nicht ge-
rade sehr wirkungsvolle Dekoration. Statt dieser
schmalen Spange wird jetzt laut Allerhöchster Kabi-
nettsbefehl eine Medaille am tornblumenblauen
Bande verliehen (in drei Klassen, aus Kupfer,
Bronze, Argentan, je nach Dienstzeit von 15, 12
oder 9 Jahren) mit der Königskrone auf der Vor-
derseite. Die Landwehrdienstauszeichnung 2 trägt
um die Krone die Aufschrift: Treue Dienste, Reser-
ve, Landwehr. Träger der früheren Dekoration
sind berechtigt, jetzt die neue anzulegen.

— Eine Muttergabe zum Regierungsjubiläum.
Jede deutsche Mutter eines am Tage des kaiser-
lichen Regierungsjubiläums, am 18. Juni d. J. le-
bend geborenen Kindes wird von dem unter dem
Protektorat der Kaiserin stehenden Kaiserin-Au-
gusta-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säug-
lingssterblichkeit im deutschen Reich einen Leis-
ten über Kindererziehung und Kinderpflege er-
halten. Die Ständekammer aller deutschen Städte
und sonstigen Ortschaften sind bereits um Angabe
der Anzahl der lebendgeborenen Kinder am 18.
Juni binnen einer Woche ersucht worden.

— Keine Sigwelle. Nach dem Urteile weter-
tündiger Sachverständiger besteht keine Aussicht,
daß die jetzige amerikanische Sigwelle Europa er-
reicht. Sie wird sich bei unsern Antipoden von selbst
verlaufen und die alte Mutter Europa weiter frie-
ren lassen — im Juli.

— Ausnahmestraf für frisches Obst auf der
Bahn. Mit Gültigkeit vom 1. Juli d. J. ist ein
neuer Ausnahmestraf Nr. 28 für frisches Obst
(Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschen, Kirschen u.
Beeren) in Ladungen von 5 und 10 Tonnen ein-
geführt worden; er gilt für den Verkehr der Preu-
ßisch-Hessischen Staatsbahnen, Oldenburgischen
Staatsbahnen und der Militärbahn. Auskunft er-
teilen die Güterabfertigungen und die Güter-
ankunftsstellen bei der Königlich Eisenbahn-
direktion in Münster (Westf.).

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Rückkehr des Kaisers vom Imperator. — Antritt
der Nordlandreise.

— Guxhaven, 9. Juli. (Tlg.) (Druckdruck v. Impe-
rator). Der Imperator wendete gestern abend 9
Uhr bei Heloland zur Rückfahrt. Heute morgen
nach dem Frühstück verließ der Kaiser mit Gefolge

den Imperator und kehrte an Bord der Cobra zur
Hohenzollern zurück. Auf der Hohenzollern ist der
neuerannte Kriegsminister von Falkenhayn zur
Meldung eingetroffen. Der Kaiser tritt nach sei-
ner Einschiffung auf der Kaiserlichen Nacht ab
Brunsbüttel die Nordlandreise an.

— Brunsbüttel, 9. Juli. (Telegr.) Der Kaiser
hat 2,35 Uhr auf der Hohenzollern, die von den
Schiffen Kolberg und Eiseigner begleitet wird die
Nordlandreise angetreten. — Die Fahrt geht zu-
nächst nach Bergen, wo man Donnerstag abend 9
Uhr einzutreffen gedenkt.

Der Flug Berlin-Paris abgebrochen

* Göttersloh, 9. Juli. Als der Flieger Audemars
hier eine Notlandung vornehmen wollte, zerbrach
die Flugmaschine, so daß er den Flug aufgeben
musste. Er beabsichtigt, nach Berlin zu fahren.

Das italienische Königspaar auf der Rückreise.

* Settin, 9. Juli. Die italienische Königsnacht
Trinacria lag um 10 Uhr unter dem Salut der
Strandbatterien im Swinemünder Hafen ein und
legte am Kaiserhofwerk an. Der italienische Bot-
schafter, der italienische Marine- und Militär-
attache, Generalleutnant v. Trostel, Kommandeur
der 3. Division in Settin, Vertreter militärischer
und städtischer Behörden, der italienische Konsul
Meßler von Settin und der Vizekonsul Christ aus
Swinemünde begaben sich an Bord, um den König
zu begrüßen. Zahlreich erschienen: Badegäste zeich-
neten das Königspaar durch Hurraufe aus. Das
Königspaar fuhr mit dem Hofzug um 1 Uhr 40
Min weiter.

Die französische Seeresvorlage.
— Paris, 9. Juli. (Telegr.) Der Seeresaus-
schuß sprach sich mit allen gegen 1 Stimme gegen
die Einstellung der Rekruten mit 20 Jahren aus.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Entscheidungsschlacht zwischen Serbien und
Bulgarien.

* Wien, 9. Juli. Der Sonderberichterstatter der
Reichspost meldet: Der mit der Armeereserve un-
ternommenen serbische Vorstoß über die Piave wurde bei
Kotkana zum Stehen gebracht. Der Oberstkom-
mandierende, Ratko Dimitrijeff, erklärte, in 24
Stunden würde die Entscheidung gefallen sein. Die
Verbindung der Serben mit Branja ist an acht
Stellen gesprengt; die Serben selbst haben die
Eisenbahn bis Pirot zerstört.

* Belgrad, 8. Juli. Das Serbische Presse-
bureau meldet: Ein heute morgen ausgeführter
heftiger Angriff der bulgarischen Truppen auf
Jolekar ist von den Serben abgewiesen worden.
Ebenso wurden die bulgarischen Angriffe auf Wla-
sina entschieden zurückgewiesen. Die Blättermel-
dungen über einen angeblichen Vormarsch der Bul-
garen bei Branja sind daher vollständig unwahr.
Die Südslawische Korrespondenz meldet aus
Belgrad: Offiziell wird mitgeteilt, der serbischen
Seeresleitung sei es gelungen, Fühlung mit den
Griechen zu gewinnen. Einzelheiten würden aus
taktischen Gründen nicht veröffentlicht.

Eine Pause in den Kriegsoperationen?

— Wien, 9. Juli. Aus Belgrad wird gemeldet:
Der Umstand, daß Tausende von Toten und Ver-
wundeten das Schlachtfeld bei Kotkana bedecken u.
in Jktp die Cholera wüthet, hat das serbische Ober-
kommando bewogen, eine Pause in den Operatio-
nen eintreten zu lassen, um die Toten zu beerdigen
und die Verwundeten zu bergen.

Defensiv steht sich gegen die Cholera vor.

— Wien, 9. Juli. (Telegr.) Angesichts der Ge-
fahr der Weiterverbreitung der Cholera durch ge-
fangene bulgarische Soldaten sind nach Mitteilung
mehrerer Stellen sanitäre Abwehrmaßnahmen
an den Grenzen gegen die Balkanstaaten in um-
fassender Weise getroffen.



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef
Weber; für das Feuilleton: G. Temming; für
den Nekrolog: und Angelegenheit: G. Temming.
Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

An heißen Sommertagen

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich MAGGI® Produkte.

helfen MAGGI® altbewährte Suppenartikell:
MAGGI® Würze — Probierflaschen 10 Pfg. —
MAGGI® Bonillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg.
MAGGI® Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller,
die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

MAGGI® gute sparsame Küche.

Ein Mädchen
sucht Stelle für halbe
Tage, vor- oder nach-
mittags.
Wo, zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Modes.

Erste angehende oder evtl.
2. Arbeiterin sucht Stellung.
Einstritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter C. 8. 500
an die Exp. d. Bl.

Suche per sofort ein besseres,
zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren für kleinen
Haushalt nach Grefeld.
Näheres Oberstra. 38.

Mädchen

von 14-16 Jahren für Haus-
arbeit gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Mädchen

für Landarbeit, Tage- und
Werklohn, kein melten, für die
Proving Hannover gesucht.
Melungen an

Wwe. Marie Behrens,
Hannover,
Große-Pachstraße 24.
Gewerkschaftliche Stellenver-
mittlerin nur für das Land.

Mädchen

auf dem Lande für sofort gesucht.
Hoher Lohn wird zugesichert.
Bernh. Holtwick, Hambro.

Mädchen

solide, kräftige
Arbeiter
für den Solaplag in hauernde
Stelle gesucht.

Hug. Böhm, Wesel a. Rh.,
Dampfsäge- und Hobelwerk.

Ein Schreiner-

und
Zimmergeselle
für sofort zur Ausschilfe evtl.
auch für längere Zeit gesucht.
Gerb. Kampshoff, Wesel.

Sichere Existenz

bietet gewisslos der
Chauffeur-Beruf.
Näheres durch die Einhal-
tische Automobil-Industrie,
Bonn.

Stellung nach der Ausbildung
vertraglich garantiert.

Erdarbeiter,

Handlanger,
Kofz-, Plaz-
und Ziegelei-
arbeiter
suchen für sofort
Firma Gladen,
Buer.

Ein junger

Adlerknecht
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Anton Grothoff,
Buer-Ges., Buer-Ges.

Jüngerer Herr

sucht per 1. August freundl.
möbliertes.

Zimmer

evtl. mit voller Pension.
Gef. Off. mit Preisangabe
u. V. 8.200 an die Exp.
d. Bl.

Nachts

unruhigen
Kinder
gebe man Dr. Müllers
schmecken Mindester. 2 Bl.
25 Bg. Nur bei: Gedr. Dr.
Steiner, Dräger.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 11. Juli 1913,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft des
Herrn Welling in Heide fol-
gende dorthin gekaufte Pfand-
stücke:

1 großen vierradrigen
blauen Handwagen und
1 Schleppbarre

Öffentlich meistbietend zwangs-
weise gegen Barzahlung ver-
steigern.

Bocholt, 9. Juli 1913.
Bothe,
Gerichtsvollzieher,
Gellerstr. 24.

Sehen
Sie den
Unterschied

Ohne Nemo
Nemo

Millionen im Gebrauch
Vorrätig in allen Weiten
12 50, 16, 18, 20 u. 25 Mk.
Alleinverkauf
für Bocholt und Umgebung:
Frau Helene Köhler,
Bocholt i. W., Markt.
Fernruf 643.

Dicke reife Riesen-
Stachelbeeren
empfehlen billig
Plantage Behnen.

Kräutze

Juckend, Ausschlag
wird unter Garant. in 3
Tagen mit der echten
Kräutzeife Para geholt.
Geruchlos. Kur ohne Be-
rufsstörung. Ganz un-
schädlich. Paket 1 Mk. für
Kinder, für Erwachsene
1.90 Mk., für veraltete
Fälle nur 2.90 Mk., nur
zu haben in der

Drogerie Bruns,
Bocholt.
Nach auswärts Ver-
sand per Nachnahme.

Fische!

Heute Donnerstag:
Hoch. Neumond. große und
kleine Schellfische, Kabeljau,
Dorsch und große Bratfische,
seinfleisch, neue Matjes-Heeringe
p. Dbd. 80 Pf., ff. marinierter
Heeringe p. Stück 10 Pf.
Louis Goedhardt,
Nordstr. 28. Telefon 244.

Mädchen u. Frauen auch Kinder
mit dünnem, schwachem Haar, zu
mal wenn Kopfschuppen, Juckreiz

Haarausfall

schon bald, selbst das Bewußte
u. billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Wöchentlich
1 maliges Waschen des Haars
mit **Zucker's** kombinierter
Kräuter-Shampoo (Waf.
20 Pf.), das oben erwähnte trü-
tliche Öl **Zucker's** Original-Kräu-
ter-Haarwasser (Fl. 1.25
u. 2.50 Mk.) und **Zucker's**
Egglas-Kräuter-Haar-
nährfett (Dose 60 Pf.). Grob-
artige Wirkung von Tausenden
bezeugt. Göt. bei
P. Rolf, Parfümerie.

Sorgsame Mütter,
welche ihren Kindern einen za-
ren, schönen Teint verschaffen
wollen, sollten sich nur
Bergmann's Vaseline-Gold-Öl
bedienen, auch für Damen be-
sonders zu empfehlen. 8 St. 50 Pf.
**St. Georgius, Marien- und
Löwen-Apothek.**

Bekanntmachung.

Der 3. und 4. Armenbezirk sind zusammengelegt und die
Grenzen der beiden anderen Bezirke verlegt worden.

Der Armenbezirk 1 umfaßt den Stadtteil nördlich der Heggenaa,
alten Na, Na bis zur Neustraße und westlich der Neustraße, Nord-
straße und Nordallee.

Bezirksvorsteher ist Herr Schornsteinfegermeister Peter Beder,
Nordallee Nr. 24 wohnhaft.

Der Armenbezirk 2 umfaßt den Stadtteil nördlich der Na
und östlich der Neustraße, Nordstraße und Nordallee.
Bezirksvorsteher ist Herr Rentner Heinrich Driesen,
Nordstraße Nr. 18 wohnhaft.

Der Armenbezirk 3 umfaßt den Stadtteil südlich der Heggenaa,
alten Na und Na.
Bezirksvorsteher ist Herr Fabrikant Josef Albert Wed-
mann, Freisenstraße Nr. 433 wohnhaft.

Bocholt, den 7. Juli 1913.
Städtische Armenverwaltung.

Verding.

Im St. Agnes-Hospital hier sollen
Glaser- und Anstreicherarbeiten
vergeben werden. Näheres ist hier morgens von 9 bis 12 Uhr
zu erfahren.

Angebote sind bis zum 15. d. M. hier einzureichen.
G. Rümping.

Gutsverpachtung.

Das in der Gemeinde Sport bei Bocholt gelegene
ca. 90 Morgen große

Pachtgut Welscherschlag

mit sehr guten Gebäuden soll ab 11. November 1914
auf 12 Jahren verpachtet werden.

Reflektanten wollen sich an die unterzeichnete Rentel
wenden.

Bocholt, den 4. Juli 1913.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentel.

Generalvertreter

Hochwertige Akquisiteure für großartigen Konsumartikel, der in jedem
Haushalt unentbehrlich und unter Ausschaltung des Zwischlen-
händler direkt an private abgesetzt werden soll, sofort gesucht.
Es kommen nur Herren, die auch persönlich akquirieren, in Frage.
Gef. Offerten unter 3451 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis. Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Elektrische Anlagen

Licht **Kraft**
medizinische Anlagen, Akkumulatoren-
Anlagen, Schellenanlagen
Telefonanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten
Anlagen schnell und gut.

fern 268 **Th. Nientimp** fern 268
Bocholt, Schwarzstraße.
[B. Gebrachte Kraftanlagen aller Art werden von mir in Zahlung
genommen.]

Für die Einmachzeit

ist unentbehrlich ein
Kochbuch.
Das beste Kochbuch ist und bleibt
Davidis Kochbuch
geb. 2, 3 und 4.50 Mark.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.
Buchhandlung, Nordstr.

Rudolf Förster

Inh.: R. Feynen.
**Installationsbüro für sanitäre
Anlagen.**
Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich.
Osterstr. 55. Telefon 173.

Mafulaturpapier

zu haben bei
J. & A. Temming.

Inventur-Ausverkauf Hermann Pottmeyer am Markt.

Heute Donnerstag, 10. Juli: Verkauf von
Kinderkleidern und Kindermänteln
extra billig.
Nur gegen bar. Auswahlendungen werden nicht gemacht.
Des großen Andranges wegen muß ich mein Geschäft
abends 8 Uhr schließen.

Heute (Donnerstag) Mittag findet um 2 Uhr
im „Bürgerkrug“ (Eingang Gasthausstr.) eine
wichtige Versammlung
der Arbeiterausschüsse statt,
wogu sebl. einlabet
der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe
des christl. Textilarbeiterverbandes.

Empfehlung

für
Elektrische Anlagen

Licht **Kraft**
med. isinische Anlagen, Akkumulatoren-
Anlagen, Schellenanlagen
Telefonanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten
Anlagen schnell und gut.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis. Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Joh. Radhauer
BOCHOLT Fernruf 383

Sozietät op't Blick.

Bier, Kaffee, Milch usw.
Vollständige holländische Kaffeetafel
mit Käse, Korinthenbrot, Kuchen usw.
à Person 90 Pf. und billiger.

Feine Liköre als:
Curacou, Half on Half, Advocaat etc.
Schöner schattiger Garten
in nächster Nähe der Tramstation.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. W. Kunnen.

Wegen Umzug sind zu verkaufen:

1 komplettes Schlafzimmer, weiß lackiert,
Klavier mit Stuhl, schwarz, fast neu,
1 komplette Saloneinrichtung.
1 Büchererschrank mit Schreibtisch kombiniert,
1 Wohnzimmereinrichtung,
Defen, Vorhänge, Kronleuchter, Bücher etc.
Wo, zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Es suchen 4 junge Leute
ein gutes bürgerliches
Logis.
Offer. mit Preisangabe unter
V. K. 100 an die Exp.
d. Bl.

Modernste

Briefpapiere
mit und ohne Namen.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.

Altes

Gold u. Silber
wird angekauft.
J. G. Hams,
Rheda.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder
zum Ausleihen
pr. Stück M. 1.60.
Reparaturen schnell u. billig
B. Bennemann,
Nordstraße 18.
[Bitte melde Schaufenster
zu beachten.]

Commerzproffen,

alle Platten im Geschäft besetzt
[auslos Grème „Edin“
à M. 1.50, und in Probetuben
„Debrus-Grème“ à Tube 60 Pf.
Nur bei:
Gedr. Steiner, Dräger.]

Gefunden

ein Portemonnaie mit
Inhalt.
Abzuholen Nordstraße 3.

Der neue
* Wien, 9. Juli.
Blätter aus Sofia,
wenn sie richtig sind,
Bulgaren ist, die ser-
aufzurollen. Mit der
und Anstehen (schel-
lichen serbischen Blä-
kommen zu sein. Die
mika bei Trip und
den der Serben zu er-
Plan durch Durchbre-
te zu vereiteln. Diese
gelungen, da sich die
zu halten vermochten.
schen Planes erseint
sich die Bulgaren geg-
äußersten südlichen
Aufstellung einnehmen
verhalten. Einen ar-
der Dinge würde, wie
militärisches Eingrei-
Man ist deshalb hier
einen Ausbruch zwisch-
en herbeizuführen, wo-
briert, daß ein solcher
zu erzielen ist, da sich
mehr mit der geford-
fordern versuchen dür-
Bulgariens zu verbind-
auch für seine eigene
gewirkt auf dem Balk-
ausgeschlossen ist, daß
nutze macht. Beschäftig-
durch seine Kartköpfe
eines von allen Seiten
und es der Gefahr aus-
ge wieder einzubringen.
wegen das ganze Spiel-
schen Erfolges gegen S-
sehen, um sich dann ge-
und steht hierin eine
eigenen Kräfte, die ein-

Nr. 159

Woher die Bulgaren

* Paris, 9. Juli.
Francis Desroche de
Paris-Journal, daß fr-
zem der Bulgaren ist
von 25 Millionen genä-
hätten allem Anschein
markt, um den Krieg

Auf irre

Roman von 4

3

Margarethe war hin-

Zimmer, das nach alter

stube genannt wurde. Wi-

her und Harrie unbew-

die von Blumenrabatten

terbrochene grüne Rasen

flüppiger Hülle flutete das

doch kein Strahl davon

ig bewegtes Herz.

Die gedachte jenes

Bolfgang von seiner Re-

lang hatte sie sich dar-

Bänden hatte sie kein Bi-

gewundenen Blumenkett-

schmückte und unter die M-

die sorgsam bewahrte dr-

die er dem Kinde einst p-

fel geschenkt hatte — u-

ferbmer, halb verschäm-

sein Kind mehr; die schwe-

erfunde oder aus heimli-

nen in eleganten Leinwand

vierlehnern wiedergefunde-

der Tagesblätter, der ersten

Langstunden und der en-

hiffe, die durchschnittlich

dem Verlassen des Penit-

Margarethe lächelte n-

reien der Freundinnen, i-

einer unnatürlichen Gef-